

The background of the entire page is a vibrant, abstract composition. It features thick, wavy bands of color in shades of blue, orange, yellow, green, pink, and purple. Interspersed among these bands are several stylized, black-outlined hands reaching upwards, suggesting a sense of community and support. The overall effect is one of dynamic energy and inclusivity.

PROJEKT- UND EINRICHTUNGSKATALOG

AUS GRENZUNG DURCH BILDUNG BEKÄMPFEN

EIN ERASMUS+ PROJEKT
DES CARITASVERBANDES FÜR DIE DIÖZESE HILDESHEIM E.V.
IM ZEITRAUM 2022 BIS 2024

VORWORT

Verehrte Leserinnen und Leser,

vielen Dank für Ihr Interesse an dem Projekt Ausgrenzung durch Bildung bekämpfen. Auf den folgenden Seiten finden Sie Projekte und Angebote der Caritas, die sich im engen sowie im weiten Sinne mit den Themen Bildung und Ausgrenzung auseinandersetzen. An dem Projekt wirkten vier Caritasverbände mit: Der Caritasverband der Diözese Hildesheim e.V., die Caritas Oberösterreich, der Caritasverband der Erzdiözese Prag sowie der Caritasverband der Erzdiözese Krakau. Das Projekt wurde im Zeitraum 2022 bis 2024 durchgeführt. Der Schwerpunkt des Projekts lag auf vier Austauschtreffen, sog. Runde Tische, die in den jeweiligen Caritasverbänden umgesetzt wurden. Hierbei wurden unterschiedliche themennahe Projekte vorgestellt bzw. besucht. Eine Auswahl dieser Projekte finden Sie in diesem Projektkatalog.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre.

**Agnieszka Krawczyk-Balon
und Martin Weimann**

Caritasverband für die Diözese Hildesheim e.V.

GRUSS WORT



Herzlich möchte ich allen Beteiligten am Erasmus+ -Projekt Ausgrenzung durch Bildung bekämpfen danken.

Als ehemaliger Schulleiter weiß ich, wie wertvoll Bildung ist, um Jugendlichen gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. Das gilt besonders, wenn junge Menschen unter Armut leiden oder körperlich beeinträchtigt sind. Der Einsatz für Bildung, Inklusion und gegen Armut zeichnen die Projekte unserer Caritas und ihrer europäischen Caritas-Partnerverbände aus.

Das finde ich großartig! Weiter so!

Dr. Heiner Wilmer SCJ
Bischof des Bistums Hildesheim

PROJEKT- KOORDINATION



Agnieszka Krawczyk-Balon

Caritasverband für die Diözese Hildesheim e.V.
Projektleitung Erasmus+, Referentin für Engagementförderung,
CKD, Europa und Suchthilfe
agnieszka.krawczyk-balon@caritas-dicvhildesheim.de



Martin Weimann

Caritasverband für die Diözese Hildesheim e.V.
Referent für Engagementförderung und Einsamkeit
Diözesanbeauftragter der Bahnhofsmissionen
in Niedersachsen und Bremen
martin.weimann@caritas-dicvhildesheim.de



Agata Chabko-Podolecka

Caritas der Erzdiözese Krakau
Projektkoordination und Fundraising
achabko@caritas.pl



Michaela Haunold

Caritas Oberösterreich
Abteilungsleitung Beratung und Hilfe der Caritas
Oberösterreich (u.a. Sozial- und Energieberatung,
Beratung zu Sexarbeit, Gesundheitsprojekte und Be-
ratung für EU-Bürger*innen)
michaela.haunold@caritas-ooe.at



Tomáš Hušťan

Caritas der Erzdiözese Prag
Assistenz des Vorstands, Jurist im Bereich Migration
und Aufenthaltsrecht
hustan.tomas@praha.charita.cz

PROJEKTE

CARITASVERBAND DER DIÖZESE HILDESHEIM

- (01) Heimstatt Röderhof
Schule, Unterkunft und Reithof unter einem Dach
- (02) FLUX „A + B“ - Informationen zu Ausbildung und Beruf
- (03) Eat & Meet im Jugendzentrum Tabor
- (04) Handy aus, Strom weg, Schulden da – und nun?
Das Jugendfinanzcoaching der CJS Hannover
- (05) Stromsparcheck des Deutschen Caritasverbandes

CARITAS OBERÖSTERREICH

- (06) Lerncafé
- (07) Lesehund – ein tiergestütztes Angebot
- (08) Unterwegs zum Menschen - Mobile Familiendienste
- (09) LENA – Beratung für Menschen in der Sexarbeit
- (10) Der ActionPool der youngCaritas
- (11) Das Café Carla: Café und Shop mit Mehrwert.
Ein Projekt der integrativen Beschäftigung St. Elisabeth

CARITAS DER ERZDIÖZESE PRAG

- (12) Beratungszentrum für Migration und Flucht
- (13) Beratungsstelle Magdala - Was tun bei häuslicher Gewalt?
- (14) Unterkunft Gloria - Ein sicherer Zufluchtsort
- (15) Home of the Holy Family
Unterkunft und Kreativraum für Menschen mit besonderen Bedürfnissen

CARITAS DER ERZDIÖZESE KRAKAU

- (16) Die Kunsttherapie
- (17) „Caritas-Speisekammer“ - wirtschaftliche und kulinarische Workshops
für von Armut und sozialer Ausgrenzung betroffene Menschen
- (18) Zentrum für Migration und Flucht
- (19) Campus Misericordiae - Tagesförderstätte für ältere und behinderte Menschen

01 Heimstatt Röderhof

Schule, Unterkunft und Reithof unter einem Dach

Die Heimstatt Röderhof ist eine Einrichtung für Menschen mit geistiger und körperlicher Beeinträchtigung mit 236 Plätzen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene in Trägerschaft der Stiftung Katholische Behindertenhilfe im Bistum Hildesheim. Zur Einrichtung gehören neben den Wohnbereichen auch zwei Außenstellen, die St.-Franziskus-Schule sowie eine Reittherapie mit Reithalle.

Die St.-Franziskus-Schule ist eine staatlich anerkannte Förderschule mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung. Unterrichtet werden zurzeit etwa 80 Schüler*innen in 11 Klassen nach dem niedersächsischen Kerncurriculum für die Förderschule Geistige Entwicklung.

Die individuelle Förderplanung, die sich an den komplexen Bedarfen unserer Schüler*innen orientiert, bildet den Schwerpunkt der Arbeit. Ziel ist es, ein möglichst hohes Bildungsniveau, im Rahmen der Möglichkeiten unserer Schüler*innen, und die Fähigkeit zur möglichst selbstständigen Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu erreichen.

Die Reittherapie umfasst weniger den sportlichen Aspekt, sondern vielmehr die Förderung der Wahrnehmung, des Lernens, des Befindens und der Motorik über das Medium Pferd. Der enge Kontakt zum Pferd führt zum Aufbau einer emotionalen Beziehung und bewirkt gleichzeitig eine Kompensation der körperlichen Beeinträchtigungen, die hierbei in den Hintergrund treten.



Zielgruppe:

Menschen mit geistiger und körperlicher Beeinträchtigung



Bildungsdimensionen:

geistige Entwicklung, schulische Bildung, Inklusion



Kontakt:

mail@heimstatt-roederhof.de



Website:

<https://www.heimstattroederhof.de/>



02 FLUX „A + B“

Informationen zu Ausbildung und Beruf

Das Erreichen eines Schulabschlusses, die Möglichkeit einer Ausbildung oder die Fortsetzung des Studiums sind für Neubürger*innen eine notwendige Bedingung für einen erfolgreichen Start in Deutschland. Das Angebot FLUX „A + B“ der ökumenischen Flüchtlingshilfe FLUX in Hildesheim setzt bei diesen Punkten an und unterstützt Job-suchende bei der z.T. schwierigen Suche nach einem geeigneten Arbeitsplatz. Dank bereits bestehender Kontakte in die Arbeitswelt sind die Mitarbeiter*in-

nen und Ehrenamtlichen gut vernetzt. Jedoch ist der Erfolg einer Vermittlung auch sehr stark von der Offenheit der Betriebe bezüglich Praktikumsstellen abhängig.

FLUX ist eine ökumenische Flüchtlingshilfe in Hildesheim und hilft Geflüchteten nach ihrer Ankunft. Diese mussten alles hinter sich lassen, was ihnen lieb und teuer war. Nun suchen sie in unserem Land nach einem Neustart. Dabei fehlt zu Beginn alles: die Sprache; ein Verstehen der fremden Kultur; eine finanzielle Absicherung. FLUX steht ihnen auf ihrem langen, beschwerlichen Weg zur Seite und unterstützt im Wesentlichen beim Spracherwerb, bei der Bewältigung von Alltagsproblemen, bei der Suche nach einer Perspektive auf dem Arbeitsmarkt sowie bei der gesellschaftlichen Teilhabe.



Zielgruppe:

Jugendliche, Junge Erwachsene mit Migrationshintergrund oder Fluchterfahrung



Bildungsdimensionen:

außerschulische Bildung, Sprachvermittlung, Beruf und Ausbildung



Kontakt:

FLUX Flüchtlingshilfe gGmbH, Hildesheim,
buero@flux-hildesheim.de



Website:

<https://flux-hildesheim.de/>

03 Eat & Meet

im Jugendzentrum Tabor

Die Veranstaltungsreihe Eat & Meet des »Jugendpastoralen Zentrums Tabor« in Hannover verfolgt das Ziel, gemeinsam die Vielfalt unserer Welt kennenzulernen. Verschiedene Themen wie kulturelle Gemeinsamkeiten, aber auch kulturelle Unterschiede, sowie Rassismus werden hierbei bewusst angesprochen. Häufig sind die Herkunftsländer der teilnehmenden Jugendlichen thematischer Schwerpunkt einzelner Treffen. Je einmal im Monat bereitet ein:e Jugendliche:r Gerichte aus dem Heimatland vor. Gekocht und gegessen wird gemeinsam, dazu gibt es Informationen zum Heimatland. Dabei, in diesem offenen

Miteinander, kommen auch eigene Erfahrungen von Fremdheit zur Sprache, gleichzeitig wird Zugehörigkeit erlebt. Wer Lust auf gemeinsames Kochen, verschiedene Angebote und eine gute Zeit hat, ist regelmäßig zu "Eat & Meet" eingeladen. Das Veranstaltungsformat richtet sich an Jugendliche ab 13 Jahren und findet regelmäßig in den Räumlichkeiten des Jugendzentrums Tabor statt.

Weiterhin bietet das Jugendzentrum mit dem offenen Jugendcafé, der Hausaufgabenbetreuung, unterschiedlichen Konzertformaten und weiteren unterschiedlichen Projekten viele Freizeit- und Bildungsangebote für Jugendliche. Hierfür stellt das Tabor Räume, die von verschiedenen Gruppen und Jugendlichen genutzt werden, z.T. auch privat.

- 
-  **Zielgruppe:**
Jugendliche, Junge Erwachsene
 -  **Bildungsdimension:**
außerschulische Bildung, soziale und interkulturelle Kompetenzen
 -  **Kontakt:**
TABOR - Kath. Jugendpastorales Zentrum,
tabor@jupa-hannover.de
 -  **Website:**
www.jupa-hannover.de

04 Handy aus, Strom weg, Schulden da – und nun?

Das Jugendfinanzcoaching der CJS Hannover

Es geht so schnell: Die Miete ist fällig, im Haushalt geht was kaputt, man wird beim Schwarzfahren erwischt, die Strom- oder Nebenkosten-Abrechnung ist höher als erwartet – und plötzlich regnet es Rechnungen. Mehr, als man bezahlen kann. Jemals bezahlen kann.

Wenn einem die Schulden über den Kopf wachsen und man nicht mehr weiterweiß, ist das Jugendfinanzcoaching der CJS Hannover genau das Richtige. Die Mitarbeiter der CJS hören vor allem erst einmal zu und sichten die Unterlagen, geord-

net oder im Haufen, offene Schreiben oder ungeöffnete Briefe. Danach fühlen sich die meisten Ratsuchenden zu meist schon besser. Gemeinsam wird nach Wegen gesucht, die finanzielle Situation so schnell wie möglich in den Griff zu bekommen. Anschließend werden Tipps und Ratschläge gegeben, wie in Zukunft mit dem Geld besser umgegangen werden kann.

Das Beratungsangebot ist kostenfrei und richtet sich an Jugendliche zwischen 18 und 25 Jahren. Neben der klassischen Beratung in den Räumlichkeiten der CJS Hannover bietet das Angebot zudem auch die Online-Beratung per Chat an. Hierdurch können die Jugendlichen unkompliziert mit dem Jugendfinanzcoaching in Kontakt treten.



Zielgruppe:

Jugendliche zwischen 18 und 25 Jahren



Bildungsdimensionen:

außerschulische Bildung, Finanzen



Kontakt:

Caritasjugendsozialarbeit (CJS) Hannover

info@cjs-hannover.de



Website:

<https://www.cjs-hannover.de/jugendfinanzcoaching/>



05 Stromsparcheck

des Deutschen Caritasverbandes

In dem Projekt Stromspar-Check werden Haushalte mit geringem Einkommen in der eigenen Wohnung kostenlos zum Energiesparen sowie zum Klimaschutz im Alltag beraten. So schonen sie nicht nur den eigenen Geldbeutel, sondern auch die Umwelt. Seit 2008 sind der Deutsche Caritasverband e. V. und der Bundesverband der Energie- und Klimaschutzagenturen Deutschlands (eaD) e. V. für die Umsetzung und Weiterentwicklung der Projektinhalte verantwortlich.

Beraten lassen können sich alle Menschen, die beispielsweise Bürgergeld, Grundsicherung, Sozialhilfe, Kindergeld, Wohngeld oder ein geringes Einkommen bzw. eine kleine Rente beziehen. Die Stromspar-Teams besuchen interessierte Haushalte, messen vor Ort den Strom- und Wasserverbrauch von Geräten und analysieren das Verbrauchsverhalten der Bewohner*innen. Sie geben praktische Tipps, wie die Haushalte allein durch Verhaltensänderungen Energie einsparen können – ganz ohne bauliche Maßnahmen.

Neben den Haushaltsbesuchen ist eine Beratung auch über Telefon oder Internet möglich. So wird sichergestellt, dass in Regionen ohne Stromspar-Team eine Beratungsmöglichkeit vorhanden ist.



Zielgruppe:

Haushalte mit geringem Einkommen



Bildungsdimensionen:

Erwachsenenbildung, Nachhaltigkeit



Website:

<https://www.stromspar-check.de>

06 Lerncafé

Nicht alle Kinder können die Schule ohne Hilfe bewältigen. Vielen Eltern ist es kaum möglich, ihre Kinder dabei zu unterstützen. Kein Geld für Nachhilfestunden, keine geeignete Wohnsituation für das Lernen oder ein niedriges Bildungsniveau der Eltern sind nur drei der Gründe, die es Schüler*innen unmöglich machen, den gewünschten Lernerfolg zu erreichen.

Die Mitarbeiter*innen und die vielen freiwilligen Helfer*innen helfen den Schüler*innen bei den Hausaufgaben und bei der Vorbereitung auf Schularbeiten und Tests. Auch gemeinsames Spielen und Freizeitgestaltung steht in den Lerncafés auf dem Programm.

Ziele der Lerncafés sind neben einem positiven Schulabschluss auch die Motivationssteigerung bzgl. des Lernens, die Talentförderung sowie die Stärkung des Selbstbewusstseins und der sozialen Kompetenzen der Kinder.

Die Lerncafés sind ein kostenloses Lern- und Nachmittagsbetreuungsangebot für Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien. Es richtet sich an Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 15 Jahren.



Zielgruppe:

Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien zwischen 6 und 15 Jahren



Bildungsdimension:

außerschulische Bildung, Selbstwirksamkeit, Soziales Lernen



Kontakt:

michaela.lehofer@caritas-ooe.at



Website:

www.caritas-ooe.at/hilfe-angebote/migration-integration/lerncafes

07

Lesehund ein tiergestütztes Angebot

Das Angebot der "Lesehunde" richtet sich an Kinder und Jugendliche mit Leseschwierigkeiten aus bildungsbenachteiligten Familien sowie an jene mit eingeschränkten sprachlichen oder finanziellen Ressourcen.

Viele Kinder haben Leseschwierigkeiten, die sich nur durch gezieltes Üben beseitigen lassen. Leider lesen gerade die betroffenen Kinder und Jugendlichen nicht gerne. Aus Angst vor Kritik sinkt die Motivation, das (laute) Lesen zu üben. Lesehunde helfen dabei, Ängste und Zweifel zu überwinden und die Lesekompetenz zu steigern. Ein Lesehund hört zu – geduldig und

ohne zu korrigieren, übt keine Kritik und erzeugt ein Gefühl der bedingungslosen Akzeptanz. Er kommt einmal pro Woche in die Caritas-Einrichtung. In einem ruhigen Raum liest das Kind "seinem" Lesehund vor. Eine ausgebildete Begleitperson fungiert als Beobachter oder Beobachterin. Sollte eine Hilfestellung notwendig sein, wird diese über den Hund gegeben, z.B. "Der Hund hat das nicht verstanden. Lies es ihm bitte noch einmal vor".

Ziel des Angebots ist die Steigerung der Lesekompetenz von Kindern und Jugendlichen. Negative lesensbezogene Emotionen (wie Nervosität, Stress, Angst) sollen durch den Lesehund mit positiven Erfahrungen und Emotionen (wie Freude und Entspannung) ersetzt werden. Dadurch wird die Eigenmotivation zu lesen gesteigert.



Zielgruppe:

Kinder im Alter von 6 – 14 Jahren, die in Caritas-Einrichtungen betreut werden.



Bildungsdimension:

außerschulische Bildung



Kontakt:

bettina.falzeder@caritas-ooe.at



Website:

www.caritas-ooe.at/hilfe-angebote/migration-integration/lesehund

Unterwegs zum Menschen

Mobile Familiendienste

Wenn eine wichtige Bezugsperson vorübergehend ausfällt, muss vor allem für Kinder rasch Betreuung bereitstehen. Ist die Mutter krank oder überlastet? Braucht sie Unterstützung während der Schwangerschaft oder nach der Entbindung? Oder hat eine Alleinerziehende keinen Anspruch auf Pflegeurlaub für ihr krankes Kind?

Dann sind qualifizierte Familienhelfer*innen der Caritas zur Stelle. Die Familienhelfer*innen verfügen über eine qualifizierte Ausbildung, um Kinderbetreuung und Haushaltsführung übernehmen zu können.

Die Dienstleistung der Mobilen Familiendienste wird als Kurzzeit- oder Langzeithilfe für Familien mit Kindern bis zum 15. Lebensjahr angeboten. In besonderen, sehr belastenden Situationen, in denen sie über einen längeren Zeitraum für Ihre Familie Unterstützung brauchen, kann die Langzeithilfe in Anspruch genommen werden, welche ab einer Einsatzdauer von 12 Wochen bewilligt werden kann.



Zielgruppe:

Familien mit Kindern
bis zum 15. Lebensjahr



Bildungsdimension:

außerschulische Bildung



Kontakt:

mobile.familiendienste@caritas-ooe.at



Website:

www.caritas-ooe.at/hilfe-angebote/familien/mobile-familiendienste

09 LENA

Beratung für Menschen in der Sexarbeit

Die Beratungsstelle LENA der Caritas Oberösterreich bietet Beratung, Unterstützung und Begleitung für Menschen, die in der Sexarbeit tätig sind oder waren. Die Inanspruchnahme der Angebote der Fachberatungsstelle LENA ist freiwillig, kostenlos und vertraulich möglich und ist unabhängig vom Aufenthaltsstatus, Konfession, Nationalität oder sexueller Orientierung.

LENA leistet Hilfe zur Selbsthilfe sowie Aufklärungsarbeit, um die Lebens- und Arbeitsbedingungen von Sexarbeitenden zu verbessern. Neben der aufsuchenden Arbeit in Clubs und Laufhäusern liegt ein weiterer Schwerpunkt auf der Gesund-

heitsarbeit und der präventiven Beratung, gerade im Bereich sexuell übertragbarer Erkrankungen.

Daneben ist es ein erklärtes Ziel, sozialer Ausgrenzung, Diskriminierung, Stigmatisierung und Kriminalisierung von Sexarbeiter*innen entgegenzuwirken und somit zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen von Sexarbeiter*innen beizutragen.

Die Sozialarbeiterinnen von LENA bieten Beratung zu sozialen, rechtlichen und gesundheitsrelevanten Belangen. Nach Möglichkeit werden auch Qualifizierungs- und Freizeitaktivitäten angeboten.



Zielgruppe:

Junge Erwachsene, Erwachsene



Bildungsdimension:

Gesundheit und Hygiene



Kontakt:

[lena@caritas-ooe.at](mailto:lana@caritas-ooe.at)



Website:

<https://www.lana.or.at/>



10 Der ActionPool der youngCaritas

Die Engagementplattform der youngCaritas Oberösterreich gibt interessierten Kindern und Jugendlichen Informationen zu aktuellen, regionalen Brennpunkten sowie zu Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements. Hierdurch werden Interessierte aktiv an ehrenamtliche Tätigkeiten herangeführt.

Aktionen wie Smartmobs, Demos, Facebook-Aktionen oder Nachhilfe- und Besuchsanfragen können mit Hilfe des ActionPools zeitnah und unkompliziert vermittelt und angegangen werden. Auch interkulturelle Feste, die von actionPooler*innen veranstaltet wurden, finden sich im Portfolio. Bei den Aktionsformen sind kaum Grenzen gesetzt.

Die Anmeldung erfolgt über die Website der youngCaritas. Hierbei können thematische Schwerpunkte gesetzt werden wie z.B. die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Senior*innen oder wohnungslose Menschen. Die angemeldeten Personen erhalten anschließend digital per Mail oder Gruppenchat Informationen zu den unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten.

Die youngCaritas als Jugendstelle der Caritas setzt sich für soziale Gerechtigkeit ein, macht soziale Themen erlebbar, vermittelt Wissen, bietet neue Erfahrungsräume und ermöglicht Kindern und Jugendlichen soziales Lernen. Es werden Workshops in Schulen und Pfarreien genauso angeboten wie Einsatzmöglichkeiten in verschiedenen Caritas-Einrichtungen und Großprojekten (72h ohne Kompromiss, LaufWunder).



Zielgruppe:

Kinder und Jugendliche bis 27 Jahre, Pädagog*innen, Verantwortliche für Jugendarbeit in den Pfarreien



Bildungsdimension:

schulische und außerschulische Bildung, Soziales Lernen, Selbstwirksamkeit



Kontakt:

actionpool@caritas-ooe.at



Website:

<https://ooe.youngcaritas.at/actionpool/>

11 Das Café Carla: Café und Shop mit Mehrwert.

Ein Projekt der integrativen Beschäftigung St. Elisabeth

Die integrative Beschäftigung der Caritas begleitet und unterstützt erwachsene Menschen mit Beeinträchtigungen auf ihrem Weg in die Arbeitswelt.

Ausgehend vom Willen und den Fähigkeiten der Menschen mit Beeinträchtigungen werden wohnortnahe, maßgeschneiderte Beschäftigungsplätze in Betrieben geschaffen. Dies bringt Teilhabe und persönliche Selbstständigkeit für diese Menschen sowie Chancen für Betriebe. Das Projekt Café Carla der Caritas Oberösterreich bietet hierfür beste Voraussetzungen.

Ein Treffpunkt zum Wohlfühlen, Genießen und Gustieren: Das ist das "Café Carla" der Caritas. In das Kaffeehaus integriert ist ein Shop, indem es handgemachte Produkte aus den Caritas-Werkstätten und ausgewählte Second-Hand-Waren gibt. Die Mehlspeisen im Café werden von Jugendlichen mit Beeinträchtigungen im Rahmen ihrer Kochausbildung in der benachbarten Lehrküche des Caritas-Standorts St. Elisabeth zubereitet. Auch im Service und im Shop arbeiten Menschen mit Beeinträchtigungen – gemeinsam mit engagierten freiwilligen Mitarbeiter*innen.



Zielgruppe:

Erwachsene mit Beeinträchtigung ab 18 Jahren, interessierte Firmen und Kooperationspartner*innen



Bildungsdimension:

Erwachsenenbildung, Beruf und Ausbildung



Kontakt:

katharina.hinterhoelzl@caritas-ooe.at



Website:

www.caritas-ooe.at/hilfe-angebote/shops/cafe-carla



12 Beratungszentrum für Migration und Flucht

Die Beratungsstelle für Migration und Flucht der Caritas der Erzdiözese Prag konzentriert sich auf die soziale und rechtliche Beratung sowohl für EU-Bürger als auch für Drittstaatsangehörige, die auf der Suche nach Bleibemöglichkeiten oder Sicherheit in die Tschechische Republik gekommen sind. Das Hauptaugenmerk des Angebots ist es, den Klienten dabei zu helfen, sich schnell und reibungslos in die Gesellschaft zu integrieren.

Angeichts der internationalen Lage rund um den Krieg in der Ukraine arbeitet die Beratungsstelle mit der Kommune und dem Innenministerium bei der Unterstützung der Geflüchteten zusammen, denen in der Tschechischen Republik vorübergehender Schutz gewährt wurde. Im Mittelpunkt des Projekts steht die Sensibilisierung der Flüchtlinge für ihre Rechte und Unterstützungsmöglichkeiten. Die Aktivitäten umfassen sowohl Vorträge in den Wohneinrichtungen der Caritas der Erzdiözese Prag als auch direkte Konsultationen im Beratungszentrum und in der Abteilung für Asyl- und Migrationspolitik des Innenministeriums.



Zielgruppe:

Migrant*innen und Flüchtlinge



Bildungsdimension:

Selbstständigkeit, Sprachvermittlung, Aufenthaltsrecht



Kontakt:

migrace@praha.charita.cz



Website:

<https://praha.charita.cz/sluzby/migrace/>

13 Beratungsstelle Magdala

Was tun bei häuslicher Gewalt?

Zielgruppe der Beratungsstelle Magdala sind Opfer häuslicher Gewalt sowie zerrüttete Familien mit Kindern, für die gerichtlich Besuchshilfen angeordnet sind. Die Arbeit mit einer solch gefährdeten Gruppe erfordert ein hohes Maß an Professionalität sowie Einfühlungsvermögen und entsprechende mentale Stärke.

Der Schwerpunkt der Beratungsstelle liegt auf Unterstützungs- sowie Informationsleistungen für das Klientel. Die betroffenen

Familien und Kinder werden durch das Unterstützungsangebot befähigt, sich (ggf. mit Hilfe) aus der gefährlichen Situation, in der sie sich befinden, zu befreien und ein erneutes Auftreten dieser Situation in der Zukunft zu verhindern. Die Sozialarbeiter*innen arbeiten mit der Abteilung für Sozial- und Rechtsschutz von Kindern und zertifizierten Therapeuten zusammen, um den bestmöglichen Ausgang für die Opfer häuslicher Gewalt und ihrer Familien sicherzustellen. Die Mitarbeitenden werden außerdem darin geschult, schädliche Muster zu erkennen, die sich im Rahmen der gerichtlich angeordneten Besuchsbegleitung abzeichnen, und sie im Rahmen der Beratungsgespräche mit den Familien anzusprechen.



Zielgruppe:

von häuslicher Gewalt betroffene Personen und Angehörige



Bildungsdimension:

Familien- und Sozialrecht, Selbstständigkeit



Kontakt:

socialni1.magdala@praha.charita.cz



Website:

<https://praha.charita.cz/sluzby/magdala/>

14 Unterkunft Gloria

Ein sicherer Zufluchtsort

Obwohl es innerhalb der Stadtgrenzen von Prag viele Obdachlosenunterkünfte gibt, bieten diese ihre Dienste in der Regel vorwiegend Erwachsenen an. Die große Besonderheit der Unterkunft Gloria liegt in dessen Fokus auf Familienbetreuung. Hauptzielgruppe des Angebots sind alleinerziehende Mütter und ihre Kinder sowie Mütter, die aufgrund häuslicher Gewalt ihr Zuhause verlassen mussten. Die Unterkunft Gloria ist in der Lage, Mütter und ihre Kinder unterzubringen und ihnen die notwendige Unterstützung zu bieten.

Viele der Klientinnen kommen aus patriarchalisch geprägten Haushalten, in denen der Ehemann die absolute Macht hat. Aus diesem Grunde sind die Sozialarbeiter*innen der Unterkunft bestrebt, den Klientinnen dabei zu helfen, ihre Unabhängigkeit wiederzugewinnen und ihnen allgemeine Lebenskompetenzen beizubringen, damit sie wieder in den Arbeitsmarkt und ins soziale Leben einsteigen können. In Zusammenarbeit mit der Kommune verwaltet die Unterkunft mehrere separate Wohnungseinheiten, in denen die Klientinnen ihr Leben in Sicherheit und ohne bürokratischen Druck neu beginnen können. Sie können die optionalen Hilfsangebote der Sozialarbeiter*innen in Anspruch nehmen und erhalten entsprechende Anleitung und Hilfe, um eines Tages wieder selbstständig leben zu können.



Zielgruppe:

obdachlose Mütter mit Kindern, von häuslicher Gewalt betroffene Personen und Angehörige



Bildungsdimension:

Selbstständigkeit, Finanzen, Beruf und Ausbildung



Kontakt:

gloria@praha.charita.cz



Website:

<https://praha.charita.cz/sluzby/adgloria/>

15 Home of the Holy Family

Unterkunft und Kreativraum für Menschen mit besonderen Bedürfnissen

Obwohl Menschen mit geistiger Behinderung Teil der Gesellschaft sind, denkt man selten aktiv an sie, geschweige denn man spricht über sie. Das Tabu sitzt tief in der Gesellschaft. Es besteht jedoch kein Zweifel daran, dass sie genauso viel Anerkennung und Unterstützung verdienen wie alle anderen. Dafür gibt es das Haus der Heiligen Familie (Home of the Holy Family).

Die Klient*innen des Heims leben in komfortablen Unterkünften, ihre besonderen Bedürfnisse werden von den Sozialarbeitern berücksichtigt. Wer weniger Unterstützung benötigt, kann sich sog. Ausbildungshaushalten anschließen,

in denen das Leben möglichst normal geführt werden kann.

Das Heim führt verschiedene Projekte durch, um den Klient*innen sinnvolle Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung zu bieten. Dazu gehören u.a. ein Gemeinschaftsgarten und eine Keramikwerkstatt, die darauf abzielen, den Teilnehmenden den Wert von Arbeit und die damit verbundene Zufriedenheit zu vermitteln. Die hierbei hergestellten Artikel können entweder direkt im Haus verwendet oder bei Gemeinschaftsveranstaltungen verkauft werden.

Der Erlös dient dann den an der Produktion beteiligten Personen als Taschengeld und gibt ihnen ein Gefühl von mehr Selbstwert und Freiheit in der Welt, in der sie aufgrund ihrer Behinderung nicht mehr vollumfänglich geschäftsfähig sind.



Zielgruppe:

Menschen mit geistiger Behinderung



Bildungsdimension:

Inklusion, Gesundheit, Hygiene, Selbstständigkeit, Selbstwirksamkeit



Kontakt:

reditel.dsr@praha.charita.cz



Website:

<https://praha.charita.cz/sluzby/domovsvaterodiny/>

16 Die Kunsttherapie

Die Kunsttherapie ist eine Form der Psychotherapie, die sich verschiedener künstlerischer Disziplinen bedient. Die Kunsttherapie wird in Kursen des Gemeinschaftszentrums für Selbsthilfe (SDS) in Krakau angewandt. Diese Kurse geben den Patienten die Möglichkeit, ihre eigenen kreativen Aktivitäten, Interessen sowie ihren Sinn für Ästhetik und Fantasie zu entwickeln.

Das SDS fördert verschiedene Formen der Aktivität für Menschen mit geistiger Behinderung, vom Erlernen von Aktivitäten des täglichen Lebens bis hin zum künstlerischen Ausdruck.

Die Kunst-, Keramik- und Pantomimewerkstätten ermöglichen die Entwicklung der kreativen Seite der Persönlichkeit, steigern die Kreativität und sind vor allem eine Möglichkeit, Spaß zu haben. Zu den Aktivitäten des Fantasie-Workshops gehören z.B. auch Theaterkurse. Die Teilnehmenden treten hierbei auf einer Bühne auf, entwerfen Drehbücher, Choreografien usw. und teilen ihre Leidenschaft bei Festivals für Menschen mit Behinderungen. Einige der hierbei entstandenen Werke erhielten in der Vergangenheit bereits Auszeichnungen und Preise im In- und Ausland.



Zielgruppe:

Menschen mit geistiger Behinderung



Bildungsdimension:

Geistige Entwicklung, Selbstständigkeit, Selbstwirksamkeit, Inklusion



Kontakt:

<https://www.facebook.com/sdspasteura>



17

„Caritas-Speisekammer“

Wirtschaftliche und kulinarische Workshops für von Armut und sozialer Ausgrenzung betroffene Menschen

Im Rahmen des operationellen Programms Nahrungsmittelhilfe werden jährlich 45.000 Bedürftige mit Nahrungsmitteln versorgt. Zusätzlich werden Workshops zu den Themen Wirtschaft, Kochen und Abfallvermeidung angeboten. Die bedürftigen Menschen stärken ihre Kompetenzen in den Bereichen gesunde Ernährung und rationelle Haushaltsführung.

Die Caritas-Speisekammer ("Spizarnia Caritas"), in dessen Rahmen die Caritas der Erzdiozese Krakau in Zusammenarbeit mit Supermarktketten Lebens-

mittel mit kurzer Haltbarkeit beschafft und an Bedürftige verteilt, nimmt innerhalb des Programms Nahrungsmittelhilfe eine besondere Rolle ein. Sie lenkt die Aufmerksamkeit auf den wirtschaftlichen, ethischen und ökologischen Aspekt der Lebensmittelverschwendung und betont, dass jede Veränderung bei uns selbst beginnen muss. Sie verschwenden nicht - Sie sparen! Begleitet wird die Arbeit der Speisekammer durch unterschiedliche Aufklärungskampagnen, wie z.B. die Kampagne "Ändere deine Denkweise - verschwende keine Lebensmittel"! Durch Lebensmittelsammlungen und soziale Kampagnen sensibilisiert die Caritas das örtliche Umfeld für die Notwendigkeit, die Umwelt zu schützen.



Zielgruppe:

Von Armut und sozialer Ausgrenzung betroffene Menschen, insbesondere Familien, Kinder und Jugendliche, ältere Menschen



Bildungsdimension:

Gesundheit, Nachhaltigkeit



Kontakt:

<https://krakowcaritas.pl/placowki/punkt-socjalny-im-bl-edmunda-bojanowskiego>

18 Zentrum für Migration und Flucht

Seit Beginn der russischen Militärintervention auf ukrainischem Gebiet im Februar 2022 sind Hunderttausende von Ukrainern in Gebiete der Nachbarländer, vor allem nach Polen, gezogen. Die Caritas der Erzdiözese Krakau unterstützt, indem sie bei der Suche nach Unterkünften vermittelt und warme Mahlzeiten, Lebensmittel, Reinigungsmittel, Kleidung usw. zur Verfügung stellt. Um die Hilfe in Polen und auf dem Territorium der Ukraine zu koordinieren, gründete die Caritas im August 2022 das Zentrum für Migration und Flucht. Das Hauptziel des Zentrums ist neben der Bereitstellung von Nahrungsmitteln und materieller Hilfe für ältere und behinderte Menschen auch die Durchführung von Aktivitäten

zur Bildung und Integration der ukrainischen Gemeinschaft in die polnische Gesellschaft.

Das Zentrum organisiert Sprachkurse sowie weitere Beratungs- und Unterstützungsangebote wie Berufsberatung, psychologische Unterstützung, thematische Workshops und Integrationsaktivitäten. Darüber hinaus organisiert es Ausflüge zur Einführung in die polnische Kultur und Geschichte. Die ukrainischen Frauen wiederum sind sehr daran interessiert, sich ehrenamtlich für die Caritas zu engagieren.



Zielgruppe:

Ukrainische Geflüchtete, insbesondere Frauen, Kinder und ältere Menschen.



Bildungsdimension:

Sprachvermittlung, Beruf und Ausbildung, Aufenthaltsrecht



Kontakt:

<https://www.facebook.com/CentrumPomocyMigrantomUchodzcomCaritasKrakow>

19 Campus Misericordiae

Tagesförderstätte für ältere und behinderte Menschen

Das Zentrum ist eine Tagespflegeeinrichtung für ältere und behinderte Menschen. Neben den geschützten Wohneinheiten sind unterschiedliche Aktions- und Gemeinschaftsräume vorhanden. Die vielseitigen Aktivitäten und Unterstützungsangebote profitieren von der Beteiligung von Psychologen, Sozialarbeitern und Physiotherapeuten.

Das Zentrum bietet aktivierende und integrierende Aktivitäten wie Kochkurse in Kombination mit Hygienetrainings, Kunsthandwerk oder auch Computerworkshops an. Ein wichtiges Element der gesellschaftlichen Integration sind Aktivitäten zur Verbesserung des Gedächtnis und der Konzentration in Form

von verschiedenen Spielen, dem gemeinsamen Lösen von Rebus, Puzzles und Kreuzworträtseln. Darüber hinaus werden Gäste mit Vorträgen und künstlerischen Darbietungen in das Zentrum eingeladen. Die generationenübergreifende Integration wird durch Begegnungen zwischen Kindern und Jugendlichen aus den örtlichen Schulen erreicht. Die körperliche Aktivität der Senioren wird durch Gartentherapie-Kurse im Rahmen des Sommer-Senioren-Cafés, Gymnastik, erholsame Spaziergänge sowie Wander- und Besichtigungsreisen aufrechterhalten.



Zielgruppe:

Ältere und behinderte Menschen und ihre Familien, die lokale Gemeinschaft, Bildungseinrichtungen, Kinder und Jugendliche



Bildungsdimension:

Inklusion, geistige Entwicklung, Gesundheit, Selbstständigkeit



Kontakt:

<https://www.facebook.com/OWD.Campus.Misericordiae>



von links: Jaroslav Němec
(Caritasdirektor der Erzdiözese
Prag), Reinhard Kühn
(stellvertr. Caritasdirektor
DiCV Hildesheim), Sabine
Lessel-Dickschat (stellvertr.
Caritasdirektorin DiCV Hildesheim),
Marion Huber (Vorstandsmitglied
Caritas Oberösterreich), Tomasz Stec
(Caritasdirektor der Erzdiözese Krakau)

IMPRES SUM

Herausgeber:

Caritasverband der Diözese Hildesheim e.V.
Moritzberger Weg 1
31139 Hildesheim
www.caritas-dicvhildesheim.de

Agnieszka Krawczyk-Balon
agnieszka.krawczyk-balon@caritas-dicvhildesheim.de

Martin Weimann
martin.weimann@caritas-dicvhildesheim.de

Gestaltung:

Andreas Fuhrmann / pistaziengruen.de



**Kofinanziert von der
Europäischen Union**

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.

Bildnachweise: S.5: Bph Hanuschke, S.6: Jens Schulze, S.7. v.o.: Caritas der Erzdiözese Krakau, Caritas Oberösterreich, Hart S. 11: Röderhof, S.19 DCV/Stromspar-Check/Berliner Energieagentur GmbH 2014, S.20-30: Caritas Oberösterreich, S.41, 45-47 Caritas Krakau S.49 Erasmus+

